

Gartenrotschwanz

Rougequeue à front blanc ° Codirosso comune
Common Redstart ° Phoenicurus phoenicurus



vogelwarte.ch



Alain Saunier

Merkmale:

Schwanz und Bürzel leuchtend rostrot; das Männchen unterscheidet sich vom Hausrotschwanz durch die rostrote Brust und die weisse Stirn; das Weibchen ist matter gefärbt und warm hellbraun ohne Grau gezeichnet.



Die Angaben stammen aus dem Werk 'Vögel in der Schweiz'.
Das 280 Seiten umfassende Buch ist an der Schweizerischen
Vogelwarte, 6204 Sempach, erhältlich.

Preis: Fr. 58.- zzgl. Versandkosten

Vogelgruppe:

Singvögel Drosseln

Grösse (cm):

14

Gewicht (g):

12-20

Gelege (Eier):

5-7

Brutort:

Baumhöhlen, Gebäude

Brutdauer (Tage):

12-14

Nestlingsdauer:

13-17

Anzahl Bruten:

1(2)

Zugverhalten:

Langstreckenzieher



Lebensraum:

Siedlungen, Obstgärten, Waldrand



Luc Schifferli

Nahrung:

Insekten, Spinnen

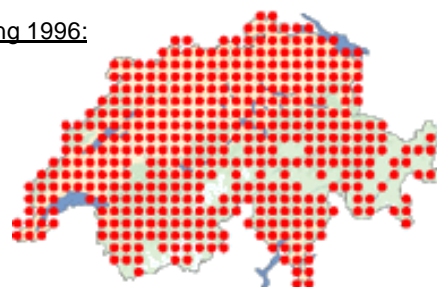
Brutbestand in der Schweiz:

10'000-15'000

Rote Liste 2001:

potenziell gefährdet

Verbreitung 1996:



Mit seinem auffallend rostroten Schwanz, mit seiner weissen Stirn, seiner schwarzen Kehle und seinem grauen Mäntelchen ist der Gartenrötel einer unserer prächtigsten Kleinvögel. Er ist in der Schweiz weit verbreitet und meist leicht zu beobachten. Als Brutrevier wählt er Parkanlagen, Gärten, Obstkulturen und lockere Gehölze, mit Vorliebe deren Randzonen und Lichtungen. Zwar brüten die meisten Gartenrötel in den Niederungen, doch kommen auch Brutversuche bis hinauf zur Baumgrenze vor. Seit den sechziger Jahren leidet die Vogelart unter einem starken Bestandesrückgang, den man mit der Dürreperiode in der Sahelzone - dem Überwinterungsgebiet des Gartenrötels - in Verbindung bringt. Häufig flattert der Vogel von Zweig zu Zweig oder schwirrt plötzlich in der Luft, um fliegende Insekten zu fangen; er sucht seine Nahrung aber auch am Boden. Sein Gesang beginnt mit einem kräftigen, gequetschten Triller und klingt mit zaghaften zwitschernden Tönen aus. Männchen ahmen manchmal auch Laute anderer Vögel nach. Sein Ruf ist ein langgezogenes "Huit", sein Alarmruf ein lautes "Tui-tick-tick". Beim Balzen beugt sich das Männchen nach vorn, streckt den Hals aus, lässt die Flügel hängen und fächert seine Schwanzfedern, damit das leuchtende Rot zur Geltung kommt. Danach jagt es das Weibchen von einem Ast zum anderen. Beide Vögel wippen dabei schnell mit dem Schwanz.